



Jürgen Schwab: Der Frankfurt Sound - eine Stadt und ihre Jazzgeschichte(n)

320 Seiten, 500 Abbildungen, Hardcover, incl. 2CDs,
39,80 Euro, Societätsverlag (ISBN 3-7973-0888-4)



Am Beispiel von Frankfurt am Main, in den ersten Nachkriegsjahrzehnten die "Jazzhauptstadt der Republik", erzählt dieses Buch die Geschichte des Jazz in Deutschland: von den frühesten verwunderten Reflexionen angesichts schwarzer Künstler aus Übersee über die Kriminalisierung während der Nazizeit bis hin zur Selbstverständlichkeit des Jazz als eines Ausdrucks zeitgemäßer Kunst.

Zahlreiche Quellen und Bildarchive wurden für diese Publikation erstmals ausgewertet. Zwei beigefügte Audio-CDs mit fünf hr2-Hörfunk-Features lassen "Frankfurts Goldene Hochzeiten mit dem Jazz" in musikalischen Tondokumenten und Kommentaren von Zeitzeugen lebendig werden.

Pressestimmen

„**Das beste Buch**, das je **über Jazz in Deutschland** gedruckt worden ist.“
(Siegfried Schmidt-Joos, SFB)

„Das Buch ist so fließend und unterhaltsam geschrieben, dass ich es **in 3 Tagen gelesen** hatte. Ganz prima gemacht!“
(Albert Mangelsdorff, Jazzmusiker)

„ein **detailkundiges Standardwerk** auf der Grundlage umfassender Recherchen ... „Der Frankfurt Sound“ taugt als Einführung ebenso wie als Erinnerungsband für jene, die den Jazz in Frankfurt schon lange mitverfolgen.“
(Offenbach Post)

„Schwabs Buch: Standardwerk für Musikfreunde“
„... eine überaus gelungene Publikation..., die **kurzweiliges Lesebuch, präzises Nachschlagewerk, detailgenaues Geschichtsbuch und unerschöpfliche Fundgrube gleichermaßen** ist.“
(Jürgen Walburg, Frankfurter Neue Presse)

„...**hochinteressant und wertvoll** nicht nur für Jazzfreunde in Frankfurt.“
(Werner Wunderlich im NOWJazz-Magazin, SWR, 3.9.2004)

„**eine Großleistung**, was Recherchen und Aufarbeitung anbelangt. Prall gefüllt mit Informationen, Zitaten von Zeitzeugen, historischen Dokumenten und zahlreichen, zum Teil zu Raritäten zählenden Fotos, gelingt es dem Autor, trotz zahlreicher Verzweigungen einen roten Faden auszulegen und musikalische Entwicklungen im politischen und kulturellen Kontext darzustellen. So bleibt aus musikwissenschaftlicher und regionalgeschichtlicher Sicht nichts zu wünschen übrig bleibt. **Im Fokus auf Frankfurt spiegelt sich das Jazzgeschehen eines Jahrhunderts, und das Ganze erweist sich für alle, die sich für Jazz interessieren, zudem als ein spannende Lektüre.**

...angefüllt mit Geschichten und Anekdoten, ein Buch, das Komplexität darzustellen weiß, also der Verfestigung von Klischees entgegenwirkt und das dennoch facettenreich verdeutlicht, dass es ihn gibt und was er bedeutet: der Frankfurt Sound.
(Bert Noglik, DLF 20.8.04)

„Es ist ein schönes Buch geworden. ...zeitgemäß und stimmungsvoll gestaltet, **zeigt „Der Frankfurt Sound“ Akribie und wissenschaftlichen Anspruch, vermeidet aber Pedanterie und Trockenheit.**“
(Jazzthing, Sept/Okt 04)

„Wer sich mit Jazz identifiziert, darüber hinaus auch ein Bild der führenden Stadt des Jazz in Deutschland gewinnen möchte, der greift zu diesem herrlichen Band ... der eine Musik mit vielen noch unveröffentlichten Bildern und Tondokumenten neu erlebbar macht.“
(Ulfert Goeman, Jazz Podium September 2004)

Leserpost:

„...ein großartiges Buch! Ich kann seit Sonntag abend kaum noch aufhören darin zu lesen und zu stöbern - es ist einfach Klasse, und entfällt viele Details über die Frankfurter Szene, die auch mir noch nicht bekannt waren. Ich empfehle es jedem Frankfurter Jazzler und Jazzfan als Lektüre.“
(Dieter Nentwig, Konzertveranstalter)

„Ich hab das Buch an einem Wochenende komplett durchgelesen. Das ist ja sowas von spannend geschrieben, akribisch recherchiert und dann liest man von all den Leuten, die man kennt oder kannte oder schon wieder vergessen hatte.“
(Rolf Knipfer, Jazzinitiative Langen)

„Lieber Jürgen,
herzlichen Glückwunsch zu Deinem wunderbaren, geradezu monumentalen Buch.“
(Frank Selten, Barrelhouse Jazzband)

„...sehr gelungen. Natürlich können selbst auf soviel Platz nicht alle Wünsche von allen vertreten sein... Also: Sehr gut gelöst!“
(Reimer von Essen, Barrelhouse Jazzband)

„Mein Gott, was für ein Werk! Ich habe nur flüchtig hineingesehen, zu mehr war noch keine Zeit, aber allein schon die Bebilderung... Eine Once-in-a-lifetime-Chance genutzt (erstens), und noch dazu auf diese Weise (zweitens), da sag ich: Hut ab, auf diesen Brocken kannst Du stolz sein!“
(Dr. Hans Rück, Jazzmusiker)

„lieber jürgen,
gerade liegt dein buch auf meinem schreibtisch, meine güte, was für ein brocken. ich hätte diese materialfülle niemals bewältigt. herzlichen glückwunsch. ich freue mich darauf, am wochenende drin rumzublättern.“
(Tim Gorbauch, Frankfurter Rundschau)

„Gratulation für das gelungene Werk. (informativer , hintergründiger Text, ansprechende Graphik - Umbruch- reichhaltige Bebilderung) Ein Stück Frankfurter Kulturgeschichte -beispielhaft!“
(Jörg Becker, Fotograf)

„Lieber Jürgen,
dein Jazzbuch macht wirklich Spaß. Ich schlage, immer wenn ich ein paar Minuten Zeit und Lust habe, eine beliebige Seite auf und lese bzw. schmökere ein bisschen. Es ist schön, informativ, unterhaltsam und unglaublich reichhaltig. Dein Schreibstil ist nüchtern aber begeistert (und begeisternd) und das gefällt mir sehr gut. Auch daß mein persönlicher Superstar Heinz auf dem Cover ist ... Also, mit anderen Worten, du hast die Welt (zumindest meine) mit diesem Buch auf jeden Fall bereichert.“
(Stephan Spitzer, Ex-Jazzkeller-Betreiber)

„Hallo Jürgen,
Nach unsrerem Gig letzten Freitag habe ich noch bis morgens um 6:30 in Deinem Buch gelesen! Ich finde es wirklich klasse!
(Frank Hoefliger - Jazzmusiker)

„zu Weihnachten habe ich das wunderbare Buch erhalten - Glückwunsch, es ist (für einen Jazzfreund, der in Frankfurt studiert und seine Frau im Jazzkeller kennengelernt hat) ein Ereignis. Ich habe am Heilig Abend nicht aufhören können zu lesen und zu blättern...
(Dr. Andreas König, Genf)